

Gedruckt: R. D. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: A. Graumann in Stettin, Kirchplatz 3—4.
Bauspreis: vierteljährlich in Stettin 1 M., auf den deutschen Postanstalten 1 M. 10 S.; durch den Briefträger ins Haus
gebracht kostet das Blatt 2 S. mehr.

Anzeigen: die kleinsten oder deren Raum 15 S., Reklamen 30 S.

Stettiner Zeitung.

Die Deutschen in Johannesburg.

Am Geburtstage Woltfes vereinigten sich in der Turnhalle der Johannesburger deutschen Schule 300 deutsche Männer zu einer eindrucksvollen Moltkefeier. Bei dieser Gelegenheit hielt Herr Dr. Pöllpopp eine bemerkenswerte Rede über die deutschen Schulverhältnisse in Johannesburg, in der er u. a. ausführte: „Deutsche Gemeinden im Auslande haben nur dann Bestand, wenn sie ihrer Jugend eine deutsche Erziehung in Haus und Schule geben können. In Johannesburg wurde 1897 durch patriotische Männer eine Sammlung für eine deutsche Schule veranstaltet, die in Johannesburg 6000 Lstr. brachte; gleichzeitig sammelte Herr Nolte in Deutschland 4000 Lstr. Das reichte zum Bau. Erhalten wurde die Schule aus dem Schulgeld, dem Zuschuß der damaligen Regierung (800 Lstr. jährlich), einem Reichszuschuß von 500 Lstr., der seit dem Kriege auf 800 Lstr. erhöht worden ist, sodass Johannesburg jetzt nach Konstantinopol den größten Reichsschulzschuß erhält. Neue Sammlungen 1899 durch die Herren Nolte und Lippert brachten 5000 Lstr., im Jahre 1901 durch Direktor Weidner in Deutschland 6000 Lstr., in Johannesburg dagegen nur 1000 Lstr. Diese Zahlen sagen viel: Gegenüber 15 000 Lstr. (d. i. 300 000 Mark) in Deutschland brachte Johannesburg nur 7000 Lstr. (d. i. 140 000 Mark) auf. Die Schule leidet zurzeit mit einem jährlichen Betriebsausfall von 1400 Lstr. Diese Summe müssen wir hier in Johannesburg aufbringen. Das ist unsere Pflicht, nachdem die Schule von Hause so reichlich unterstützt worden ist. Solfern wir es zulassen, dass unsere Kinder unsere Muttersprache verlernen, dass ihnen das, was uns heilig und ehrwürdig ist, gleichgültig wird! Die deutsche Erziehung ist es, die überall den Gedanken des Kaiserreichs festigt. Sollen unsere Kinder sie entbehren? Müssten wir uns nicht schämen, wenn eine so zahlreiche Gemeinde wie die Johannesburger nicht im Stande ist, ihre Schule zu unterhalten?“

Als Mittel zur Errichtung dieses Ziels schlug sodann Dr. Pöllpopp die Wiedergründung des wegen der Unzufriedenheit der Bevölkerung während des Krieges eingegangenen deutschen Schulvereins vor, ein Vorschlag, der mit freudigem Beifall aufgenommen wurde. Über 200 Anwesende trugen sich auf der Stelle als Mitglieder des neuen Schulvereins ein, der sicher noch weiter wachsen wird. So besteht denn Johannesburg wieder eine lebenskräftige Organisation, die im Stande sein wird, den Bestand der wichtigen Johannesburger Schule zu sichern.

Russland und Japan.

Der New Yorker „Associated Press“ wird aus Paris gemeldet, Japan und Russland hätten sich tatsächlich über die Grundlagen eines Vertrages zur Regelung der ostasiatischen Frage geeinigt. Diese Regelung sei durch freundliche Vorstellungen Frankreichs bezüglich Englands unterstützt worden. Die Grundlage des Vertrages sei folgende: Russland werde zwei zwischen Japan und Korea getroffene Vereinbarungen aus den Jahren 1896 und 1898 anerkennen, durch welche Japan sich in Korea verschieden Rechte sicherte, darunter die Unterhaltung einer Garnison in Sönl, während Japan den zwischen Russland und China bezüglich der Mandchurie abgeschlossenen Vertrag anerkenne. Man nehme auch an, obgleich dies nicht bestimmt erscheint, dass die offene Kür und der unverhüllte Bestand Chinas und Koreas unterstützt werde. Die Meldung fügt hinzu, als Graf Lansdorff Paris besucht habe, hätte Delcasse Gelegenheit genommen, darauf hinzuweisen, dass das Interesse Frankreichs auf eine friedliche Lösung der Schwierigkeiten im Anfang der Verhandlungen eingegangen sei; sie ist darum doch nur eine private Spekulation, keine die überhaupt beteiligte Persönlichkeiten hat, daran gedacht. Auch diese Annahme geht ja im Grunde von der Voraussetzung aus, dass der Gewundezustand des Kaisers ungewöhnliche Maßnahmen erforderlich mache. Das ist aber gerade nicht der Fall. — Die Frau Großherzogin Luise von Baden vollendet heute das 65. Lebensjahr. — Prinz Albrecht von Preußen hat, da der Kaiser die Absicht, an der Jagd in Letzlingen am 4. und 5. d. M. teilzunehmen, aufgegeben hat, auf die ihm ergangene Einladung seine bereits erfolgte Reise zu dieser Jagd zurückgezogen und wird nun erst am Sonnabend von Kamerz in Berlin eintreffen. Von hier begibt sich der Prinz nach Schwerin, um in der nächsten Woche an der Feier des Stiftungstages des 1. Brandenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 2 teilzunehmen und dann zum Winteraufenthalt nach Braunschweig überzufiedeln. — Der Kaiser hat für den Neubau der „Seimat“ des Kieler Ortsvereins der Freimaurer junger Mädchen 2500 Mark bereitgestellt. — Im bayerischen Landtag machte gestern bei Beratung des Münzsets Finanzminister von Niedel

teiten in Ostasien gerichtet sei, wenngleich er dem Grafen Lansdorff versicherte, dass welches Ergebnis sich dort auch herstellen werde, im allgemeinen in der Haltung Frankreichs gegenüber Russland keine Änderung eintreten werde. Graf Lansdorff habe erwidert, dass die Politik der russischen Regierung auf eine friedliche Lösung gerichtet sei. Die Meldung berichtet ferner, dass England unterdessen in Tokio Vorstellungen erhoben habe.

In Tokio wurde gestern in einer Versammlung der fortgeschrittenen Mitglieder des Landtages eine Resolution angenommen, in der es in schönen Worten die dilatorische Auslandspolitik des Kabinetts getadelt und der Meinung Ausdruck gegeben wird, dass zur Bewahrung des Friedens in Ostasien die Räumung der Mandchurie seitens der Russen und die Größerung der Hauptbahnen der Mandchurie erforderlich sei. Ein japanischer Volke wächst das Verlangen, dass Russland ein Ultimatum gestellt werde. Die japanische Regierung bewahrt aber ihre ruhige Haltung und die Hoffnung auf Erhaltung des Friedens.

Aus dem Reiche.

Über den Gesundheitszustand des Kaisers wird der vielfach hohlsinnig bedienten „Südd. Reichs-Ztg.“ aus Berlin geschrieben: „In der Presse des Auslandes wollen die Versuche, dem Kaiser eine ernsthafte Gesundheitsstörung anzudichten, als die glücklich überstandene Operation, kein Ende nehmen. Soviel dabei üble Ablichten im Spiel sind, wäre jedes Wort der Widerlegung überflüssig. Den Leuten, die an eine gefährliche Erfahrung glauben, weil sie insgeheim eine solche wünschen, ist eben nicht zu helfen. Für sie wird die von den Ärzten mit ruhiger Zuversicht behauptete völlige Wiederherstellung des Monarchen die heile Lehre sein. An dem unterbrochenen Fortschreiten der Genesung wäre übrigens auch dann nicht zu zweifeln, wenn Bedenken dagegen erhoben werden sollten, dass Kaiser Wilhelm schon so bald nach gänzlichem Verheilen der Operationswunde eine Anstrengung der Stimmbänder, wie sie die laute Verlesung einer nicht besonders kurzen Thronrede im Weißen Saale des Schlosses bedeutet, auf sich nehme. Was die mit so vielen falschen Gerüchten umgebene Erholungsfahrt nach dem Süden betrifft, so ist ihre Ausführung oder Nichtausführung durchaus in das Belieben Seiner Majestät gestellt. Die Fahrt mag manches für sich haben; notwendig ist sie nicht. Die Annahme, dass in Fällen solcher Art eine Regentenchor in Frage komme, kann von der reinsten Wohlmeinung eingegangen sein; sie ist darum doch nur eine private Spekulation, keine die überhaupt beteiligte Persönlichkeiten hat, daran gedacht. Auch diese Annahme geht ja im Grunde von der Voraussetzung aus, dass der Militärverwaltung auf etwa 1 Million Mark und näherlich sich im ganzen der zweiten Million bedenklich. Wenn man ermitteln will, welche Kosten insgesamt dem Reich aus der Arbeiterversicherung erwachsen, so wird man erst an Sonnabend Abend von Kamerz in Berlin eintreffen. Von hier begibt sich der Prinz nach Schwerin, um in der nächsten Woche an der Feier des Stiftungstages des 1. Brandenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 2 teilzunehmen und dann zum Winteraufenthalt nach Braunschweig überzufiedeln. — Der Kaiser hat für den Neubau der „Seimat“ des Kieler Ortsvereins der Freimaurer junger Mädchen 2500 Mark bereitgestellt. — Im bayerischen Landtag machte gestern bei Beratung des Münzsets Finanzminister von Niedel

die Mitteilung, dass er in Berlin neue Formen für die Fünfzigpfennigstüke unterbreite habe. Er hoffe, dass eine Aenderung dieses Geldstücks erzielt werde. Man habe auch schon an eine edige Form gedacht. — Der Finanzausschuss der bayerischen Reichsratskammer hat mit allen gegen eine Stimme dem Beschluss der Kammer der Abgeordneten zum Antrag Russel betreffend weitere Beihilfen für Veteranen zugestimmt. — In Düsseldorf wurde gestern ein Verband der Kunstmaler in den Rheinlanden begründet, umfassend die Rheinprovinz, Westfalen, Hessen, Recklinghausen, Rheinpfalz und Baden, zwecks finanzieller Unterstützung begabter Künstler. — Die Erben des vor einigen Monaten verstorbenen Komponisten Dr. Friedrich Hermann Müller-Reinhard, ehemaliger nationalliberaler Reichstagsabgeordneter für Sangerhausen, haben nach dem Willen des Erblassers der Stadt Eisfeld ein Geischt in Höhe von 20 000 Mark überwiezen. Die Zinsen sollen zur Unterstiftung armer Wöchnerinnen Eisfelds dienen. — Die Berliner städtische Schuldeputation hat den Vorentwurf für den Statut 1904—05 erledigt. Danach wird das Berliner Volksschulwesen den neuen Statut mit 162 Millionen Mark beladen, das heißt mit etwa 34 Millionen Mark mehr als im laufenden Jahr. Geplant ist der Bau von 8 neuen Dienstgebäuden. Ferner sollen die für schwächere Kinder eingerichteten Nebenklassen von 92 auf 107 vermehrt, und die Zahl der für stotternde Schüler eingeführten Kurse soll von 19 auf 25 erhöht werden. — Die Eisenbahndirektion Bromberg hat den ihr unterstellten Beamten den Besuch der Posener Akademie empfohlen. Die deutschen Beamten der Stadt und Provinz Posen, die Gewähr dafür bieten, dass sie die Vorlesungen mit Erfolg hören können, sollen für die Zeit von ihnen belegten Vorlesungen vom Dienste befreit werden, so weit es erforderlich erscheint und unbedacht der dienstlichen Interessen anlangt.

Deutschland.

Berlin, 3. Dezember. Dem Bernehmen nach wird der morgen dem Reichstag vorgelegende Reichshaushaltsentwurf für 1904 auch wieder Steigerungen in denjenigen Posten aufweisen, die das Reich als Arbeitgeber für die Kranken-, die Unfall- sowie Invalidenversicherung jährlich ebenso wie jeder Privatunternehmer aufbringen muss. Namenslich kommen hier die Militär- und Marineverwaltung, sowie die Post- und Telegraphenverwaltung und die Reichsdruckerei in Betracht. Während der Verhandlung der Arbeitsversicherungsgefechte die Kosten des Reiches auf die Gebiete mit einige Hunderttausend Mark betragen, belaufen sie sich für 1904 allein bei der Militärverwaltung auf etwa 1 Million Mark und nähern sich im ganzen der zweiten Million bedenklich. Wenn man ermitteln will, welche Kosten insgesamt dem Reich aus der Arbeiterversicherung erwachsen, so wird man erst an Sonnabend Abend von Kamerz in Berlin eintreffen. Von hier begibt sich der Prinz nach Schwerin, um in der nächsten Woche an der Feier des Stiftungstages des 1. Brandenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 2 teilzunehmen und dann zum Winteraufenthalt nach Braunschweig überzufiedeln. — Der Kaiser hat für den Neubau der „Seimat“ des Kieler Ortsvereins der Freimaurer junger Mädchen 2500 Mark bereitgestellt. — Im bayerischen Landtag machte gestern bei Beratung des Münzsets Finanzminister von Niedel

Steigerungen erfahren. Jedenfalls stellt die Ausgabe schon jetzt einen recht beträchtlichen Teil des Reichsbudgets dar.

Wegen der empörenden Vorgänge welche bei der letzten Landtagswahl in der Kirche zu Bernau sich abgespielt haben, ist von den Kirchenbehörden alsbald eine eingehende Untersuchung eingeleitet worden.

Die Fraktion der Freisinnigen Volkspartei des Reichstags hat sich konstituiert und die bisherigen Vorsitzenden Abg. Eugen Richter, Dr. Müller-Sagan und Schmidt-Eberfeld wiederum zu Vorsitzenden gewählt. Die Fraktion hat nach der „Schles. Ztg.“ folgenden Antrag eingebracht: Der Reichstag wolle beschließen, den Herrn Reichskanzler zu erläutern, darauf Bedacht zu nehmen, im Wege der Gesetzgebung und Verwaltung durchzuführen, als bisher den unter Missbrauch der dienstlichen Gewalt stattfindenden Soldatenmisshandlungen entgegenzuirken, wie sie trotz aller dagegen bisher ergriffenen Maßnahmen in großem Umfang wieder mehrfach durch Verhandlungen der Militärgerichte festgestellt worden sind und geeignet erscheinen, ebenso weite Kreise des Volkes zu beunruhigen, wie dem guten Rufe der deutschen Armee Eintrag zu tun.

Der „Schles. Ztg.“ zufolge fand am Dienstag im Landwirtschaftsministerium eine Sitzung zur Beratung des Hochwasserabgabebetrages für die Oder statt, an der auch die Minister Budde, v. Rheinbaben, v. Hammerstein und von Podbielski, sowie die Oberpräsidenten Graf Leditz-Trützschler, v. Bethmann-Hollweg und Frhr. v. Malzahn teilnahmen. Der Zirkel der Verhandlung werde vorläufig noch

der Tauchboote. Ihre Beweglichkeit sei viel geringer als die der Unterseeboote (Sonarboote), aber in den Einrichtungen zur Unterbringung der Mannschaft und an Seetüchtigkeit seien die letzteren überlegen. Er habe zwei Tauchboote bauen lassen, um daran zu studieren, wie man ihre Nachteile beseitigen könne. Ferner habe er sechs Unterseeboote für Angriffsziele nach dem neuen Typ. wie er von dem technischen Beirat angenommen sei, in Auftrag gegeben. (Beifall.)

In London entrichtete gestern das richterliche Tribunal des Oberhauses unter dem Vorsitz des Lord-Chanclers gegen die Zulassung von Damen zur Justizkarriere in England. Die Entscheidung wurde auf die Berufung eines Studenten der Rechte Miss Cave getroffen, welcher die Zulassung als Barrister von einer der zuständigen Körperschaften verweigert worden war.

Aus Rom meldet die Politische Korrespondenz, die französische Regierung sei beindrückt worden, dass Papst Pius gegenüber den Besuchern fremder Staatsoberhäupter die gleiche Haltung beobachtet werde, wie Leo XIII. Daher sei ein Empfang des Präsidenten Loubet im Palast ausgeschlossen.

Die rumänische Regierung nahm einen

Autrag der Regierung auf Bewilligung von 600 000 Francs zur Errichtung von Schulen und Kirchen für die rumänischen Gemeinden in Moldau mit lebhaftem Beifall auf.

In Belgien verweigerte der König dem gestern dort angekommenen Prinzen Alexis die Titulatur „Hoheit“ und entschied sich für das bürgerliche „Herr Alexi, Prinz Karageorgewitsch“. Die Entscheidung König Peters erregt vielfach Begeisterung.

Provinzielle Umschau.

In Straßburg verstarb der Geschäftsrat und Kreisgerichts-Direktor z. D. Adolf von Eckenbrecher im 95. Lebensjahr, er gehörte zu den geachteten Bürgern der Stadt und beteiligte sich an allen künstlerischen und gemeinnützigen Bestrebungen. Der Schneidermeister Israel im Dom in Mainz, welcher in diesem Jahre bereits sein 50jähriges Meisterjubiläum und seine goldene Hochzeit feierte, begebt am 9. d. M. noch ein 50jähriges Bürgerjubiläum. — In Landau entgleiste gestern Vormittag auf der Greifswalder Chaussee an der Übergangsstelle der Staatsbahn beim Herauffahren eines Güterzuges des letzteren ein Zug der Anklamer Kleinbahn. Beim Versuch, den Kleinbahnzug im letzten Augenblick zum Halten zu bringen, fuhrte die Lokomotive aus und warf um. 3 Wagen wurden arg beschädigt. Personen sind nicht verletzt. Der Unfall soll durch unrichtige Signalstellung seitens des Staatsbahnbeamten entstanden sein. — In Bielefeld bei Paderborn fand gestern durch den Erzbischof Hirschberger aus Stettin die feierliche Einführung des zum Geistlichen der dortigen katholischen Gemeinde ernannten Kaplanen Höfels statt. — In Bonn soll verhindert werden, dass die Stadtverordneten wegen Entstehung eines zweiten Zuges auf der Kleinbahnstrecke Pöhlnow-Schlaue nochmals vorstellig zu werden. — Aus Greifswald wird uns geschildert: Seit gestern ist die neue Bahnhofstreppe nach Stepenitz dem Verkehr übergeben, nachdem am 30. November die feierliche Eröffnung stattgefunden hat. Von hier begibt sich Montag früh ein Extrazug mit den geladenen Gästen nach Stepenitz, wo mit dem Regierungsdampfer von Stettin die dort geladenen Herren eintrafen, um dort zusammen das Frühstück einzunehmen. In Güldow wurde auf der Rückfahrt von Stepenitz das Mittagessen im Hotel „Zum eisernen“ stattgefunden. — Am Abend wurde der Baron Reille (Mallorca) rief die Anfrage an Pelletan, warum er den Bau von Tauchbooten (Submersibles) eingestellt habe. Pelletan erläuterte die Fehler und Vorzüglichkeiten des Abends.

Die Pariser Abendblätter verzeichnen gestern das Gericht, dass General Boissel selbst in einer Unterredung mit dem Kriegsminister Andre die Revision des Dreyfus-Prozesses befürwortete. Er soll mindestens der Urteilssatz des Berurteilten von Remers überzeugt sein. Redenfalls stehen Entthullungen gegen die Militär- und Marineverwaltung, sowie die U-Boot- und Telegraphenverwaltung. — In Berlin entgleiste gestern Vormittag auf der Greifswalder Chaussee an der Übergangsstelle der Staatsbahn beim Herauffahren eines Güterzuges des letzteren ein Zug der Anklamer Kleinbahn. Beim Versuch, den Kleinbahnzug im letzten Augenblick zum Halten zu bringen, fuhr die Lokomotive aus und warf um. 3 Wagen wurden arg beschädigt. Personen sind nicht verletzt. Der Unfall soll durch unrichtige Signalstellung seitens des Staatsbahnbeamten entstanden sein. — In Bielefeld bei Paderborn fand gestern durch den Erzbischof Hirschberger aus Stettin die feierliche Einführung des zum Geistlichen der dortigen katholischen Gemeinde ernannten Kaplanen Höfels statt. — In Bonn soll verhindert werden, dass die Stadtverordneten wegen Entstehung eines zweiten Zuges auf der Kleinbahnstrecke Pöhlnow-Schlaue nochmals vorstellig zu werden.

Die französische Regierung nahm in ihrer gestrigen Vermittlung mehrere Kapitel des Marineetats an. Einige Rednertadelten die Vertreibung der Ordensschwestern aus den Marinepättern und die Beschuldigungen, die Pelletan gegen die Schwestern erhoben hatte. Pelletan (radikal) wies auf eine große, namentlich durch Tubercolose in der Marine hervorgerufene Sterblichkeit hin. Der Marineminister Pelletan erklärte, er werde alles für eine Verbesserung dieser Verhältnisse tun. — In der Nachmittagsstunde wurde die Beratung des Marineetats fortgesetzt. Baron Reille (Mallorca) rief die Anfrage an Pelletan, warum er den Bau von Tauchbooten (Submersibles) eingestellt habe. Pelletan erläuterte die Fehler und Vorzüglichkeiten des Abends.

Die französische Regierung nahm in ihrer gestrigen Vermittlung mehrere Kapitel des Marineetats an. Einige Rednertadelten die Vertreibung der Ordensschwestern aus den Marinepättern und die Beschuldigungen, die Pelletan gegen die Schwestern erhoben hatte. Pelletan (radikal) wies auf eine große, namentlich durch Tubercolose in der Marine hervorgerufene Sterblichkeit hin. Der Marineminister Pelletan erklärte, er werde alles für eine Verbesserung dieser Verhältnisse tun. — In der Nachmittagsstunde wurde die Beratung des Marineetats fortgesetzt. Baron Reille (Mallorca) rief die Anfrage an Pelletan, warum er den Bau von Tauchbooten (Submersibles) eingestellt habe. Pelletan erläuterte die Fehler und Vorzüglichkeiten des Abends.

Die französische Regierung nahm in ihrer gestrigen Vermittlung mehrere Kapitel des Marineetats an. Einige Rednertadelten die Vertreibung der Ordensschwestern aus den Marinepättern und die Beschuldigungen, die Pelletan gegen die Schwestern erhoben hatte. Pelletan (radikal) wies auf eine große, namentlich durch Tubercolose in der Marine hervorgerufene Sterblichkeit hin. Der Marineminister Pelletan erklärte, er werde alles für eine Verbesserung dieser Verhältnisse tun. — In der Nachmittagsstunde wurde die Beratung des Marineetats fortgesetzt. Baron Reille (Mallorca) rief die Anfrage an Pelletan, warum er den Bau von Tauchbooten (Submersibles) eingestellt habe. Pelletan erläuterte die Fehler und Vorzüglichkeiten des Abends.

Die französische Regierung nahm in ihrer gestrigen Vermittlung mehrere Kapitel des Marineetats an. Einige Rednertadelten die Vertreibung der Ordensschwestern aus den Marinepättern und die Beschuldigungen, die Pelletan gegen die Schwestern erhoben hatte. Pelletan (radikal) wies auf eine große, namentlich durch Tubercolose in der Marine hervorgerufene Sterblichkeit hin. Der Marineminister Pelletan erklärte, er werde alles für eine Verbesserung dieser Verhältnisse tun. — In der Nachmittagsstunde wurde die Beratung des Marineetats fortgesetzt. Baron Reille (Mallorca) rief die Anfrage an Pelletan, warum er den Bau von Tauchbooten (Submersibles) eingestellt habe. Pelletan erläuterte die Fehler und Vorzüglichkeiten des Abends.

Die französische Regierung nahm in ihrer gestrigen Vermittlung mehrere Kapitel des Marineetats an. Einige Rednertadelten die Vertreibung der Ordensschwestern aus den Marinepättern und die Beschuldigungen, die Pelletan gegen die Schwestern erhoben hatte. Pelletan (radikal) wies auf eine große, namentlich durch Tubercolose in der Marine hervorgerufene Sterblichkeit hin. Der Marineminister Pelletan erklärte, er werde alles für eine Verbesserung dieser Verhältnisse tun. — In der Nachmittagsstunde wurde die Beratung des Marineetats fortgesetzt. Baron Reille (Mallorca) rief die Anfrage an Pelletan, warum er den Bau von Tauchbooten (Submersibles) eingestellt habe. Pelletan erläuterte die Fehler und Vorzüglichkeiten des Abends.

Die französische Regierung nahm in ihrer gestrigen Vermittlung mehrere Kapitel des Marineetats an. Einige Rednertadelten die Vertreibung der Ordensschwestern aus den Marinepättern und die Beschuldigungen, die Pelletan gegen die Schwestern erhoben hatte. Pelletan (radikal) wies auf eine große, namentlich durch Tubercolose in der Marine hervorgerufene Sterblichkeit hin. Der Marineminister Pelletan erklärte, er werde alles für eine Verbesserung dieser Verhältnisse tun. — In der Nachmittagsstunde wurde die Beratung des Marineetats fortgesetzt. Baron Reille (Mallorca) rief die Anfrage an Pelletan, warum er den Bau von Tauchbooten (Submersibles) eingestellt habe. Pelletan erläuterte die Fehler und Vorzüglichkeiten des Abends.

Die französische Regierung nahm in ihrer gestrigen Vermittlung mehrere Kapitel des Marineetats an. Einige Rednertadelten die Vertreibung der Ordensschwestern aus den Marinepättern und die Beschuldigungen, die Pelletan gegen die Schwestern erhoben hatte. Pelletan (radikal) wies auf eine große, namentlich durch Tubercolose in der Marine hervorgerufene Sterblichkeit hin. Der Marineminister Pelletan erklärte, er werde alles für eine Verbesserung dieser Verh

kommen die Stettiner Herren dann noch den Abendzug nach Stettin zur Rückfahrt benutzen. Auf der neuen Bahnstrecke ist von hier über Stepen's Hafen-Stettin eine direkte Güterbeförderung seit gestern eingerichtet. — Die Zuckerrüben haben in diesem Jahre reiche Erträge gegeben, daher denn auch die Kampagne der hiesigen Fabrik noch fortwährt. Da der Bau der Strecke Gützkow-Schnalow durch die hiesige Kleinbahn-Alten-Gesellschaft gesichert ist, so sind noch bedeutende Anschlüsse an die Zuckersfabrik gemacht und werden im nächsten Jahre ca. 6000 Morgen mit Zuckerrüben behanzt werden.

Aus Kunst und Literatur.

Der ehemals bekannteste Verlag von Carl Flemming in Görlitz bietet eine Anzahl neuer Bücher: "Die Kinder-Album", Unterhaltungen im häuslichen Kreise zur Bildung des Verstandes und Gemütes der heranwachsenden weiblichen Jugend. Begründet von Theodor von Gumpert. Herausgegeben von Bertold Wegener-Zell. Mit 10 Farbendruckbildern, 3 Beilagen und zahlreichen Abbildungen im Text; elegant gebunden 7 Mark 50 Pf. All die gut deutschen Familien, in denen es nun seit Generationen eingebürgert, wissen am besten, welch einen Schatz an Unterhaltung, Belehrung und Förderung des Gemütslebens unserer heranwachsenden Jugend jeder dieser umfangreichen Bände bietet.

Herausblättchen des Zeitvertreibs. Unterhaltungen für kleine Knaben und Mädchen zur Hergesbildung und Entwickelung der Begriffe. Begründet von Theodor von Gumpert. Herausgegeben von Bertold Wegener-Zell. Mit 19 Farbendruckbildern, 2 Beilagen und zahlreichen Abbildungen im Text; elegant gebunden 6 Mark. — Mit Schnäppchen pflegt das kleine Wälzchen allweich-nachtlich auf den neuesten Band zu warten, selbst wenn es allmählich über das Alter hinausgewachsen. Der Inhalt ist reich und vielseitig genug gefestigt und bietet den verschiedenen Altersstufen von 4—10, ja bis zu 12 Jahren Fesselndes.

Herner erschien: Drei große Ton-dichter. Weber, Schubert, Mendelssohn. In biographischen Erzählungen von Gustav Höcherl. Mit drei Porträts. Elegant gebunden 3 Mark. — Allen drei Meistern war ein früher Tod beschieden. Den Lebensgang, die Erlebnisse der Verstorbenen schildert der Verfasser in wahren Lebensbildern, die jedes junges oder alt, der für Musik ihre Entwicklungsgeschichte und ihre großen Meister Simo hat, besonders aber vor oder nach der Aufführung einer der großen Opern eines dieser Komponisten gern wieder und wieder lesen wird.

Für die reifere Jugend erschien im Verlag von Ferdinand Hirt u. Sohn, Leipzig: In Prachtband zu 5 Mark "Virtus Romanum", wegen wissenschaftlicher Meineids zu 18 Monaten Buchdruck und drei Jahren Eh-verlust. Der Angeklagte hatte mit seinem Dienstmädchen intimen Verkehr gepflogen und dieses, als es die versprochene Geldsumme forderte, wegen Erpressung beurteilt.

Wien, 3. Dezember. Die "R. R. Br." berichtet zum Kischnew-Prozeß: Am Sonntag jagte der Polizeirevieraufseher Blagoj an, die aufgestellten Truppen in der Vorstadt St. Lukas-Joseph hätten die Plünderer unterstützt und einen Teil der Bente erhalten. Die Juden hätten sich passiv verhalten. Am Montag dazu sagte ein anderer Aufseher aus, daß die Juden bewaffnet gewesen wären. Ein Deutscher sagte aus, daß ein Arbeiter ein Telegramm verlesen habe, worin von sehr hoher Stelle Befehl gegeben worden sei, gegen die Juden vorzugehen.

Gerichts-Zeitung.

Berlin, 2. Dezember. Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete, Rechtsanwalt Dr. Herzfeld, hat gegen seine gestern erfolgte Verurteilung wegen Wahlfälschung zu 14 Tagen Gefängnis heute Revision angemeldet.

In Petersburg verhandelte, wie dem "Berl. Lof. Ans." gemeldet wird, das Kriegsgericht unter Vorsitz des Generallieutenants Baron von Osten-Sacken gegen den 23jährigen Sekondeleutnant des 9. Omskischen Infanterie-Regiments Alexander Raketti, der angeklagt war, die Gattin seines Hauptmanns mit Vorbehalt getötet zu haben. Der junge Offizier hatte sich in die Gemahlin seines Vorgesetzten verliebt und versuchte zu ihr in näheren Beziehungen zu treten, wurde aber in gebührender Weise zurückgewiesen. Dieser Major verließ den Leutnant in höchster Art. Einige Tage später begab er sich in die Wohnung des Hauptmanns und war schwatos genug, die Frau in Gegenwart ihres Gemahls und anderer Personen nochmals mit einem entehrnden Antrag zu belästigen. Als er wiederum eine entrüstete Antwort der schwer beleideten Dame zu hören bekam, zog Raketti einen Revolver hervor und feuerte blitzschnell, ehe es jemand verhindern konnte, auf die wehrlose Frau, die tot zu Boden sank. Wegen dieser nichtswürdigen Tat verurteilte ihn jetzt das Militärgericht zur Ausstechung aus dem Offizierstande, zum Verlust aller Adelsrechte und zu 15 Jahren Zwangsarbeit in Sibirien als degradierter gemeiner Soldat. Das Erkenntnis wird dem Baron zur Bestätigung unterbreitet werden.

Hannover erschien: Drei große Ton-dichter. Weber, Schubert, Mendelssohn. In biographischen Erzählungen von Gustav Höcherl. Mit drei Porträts. Elegant gebunden 3 Mark. — Allen drei Meistern war ein früher Tod beschieden. Den Lebensgang, die Erlebnisse der Verstorbenen schildert der Verfasser in wahren Lebensbildern, die jedes junges oder alt, der für Musik ihre Entwicklungsgeschichte und ihre großen Meister Simo hat, besonders aber vor oder nach der Aufführung einer der großen Opern eines dieser Komponisten gern wieder und wieder lesen wird.

Am Sonnabend, den 5. d. M., Abends 8 Uhr, wird im Saale des Evangel. Vereinshauses des Generalsekretärs des Evangelischen Bundes, Herr Pastor Lic. Bräunlich in der Altenkirche einen Vortrag über "Das Siegen der ultimontanen Gefahr im Deutschland", halten, wozu alle evangelischen Mitbürgen willkommen sind. Es sei auf diesen Vortrag besonders hingewiesen. Herr Pastor Bräunlich hat sich um die Sache des Ev. Bundes und der Evangelischen Bewegung in Österreich große Verdienste erworben, ist selbst in Österreich vielfach zu dem Zweck herumgereist, jetzt hat er sein Pfarramt niedergelegt und sich ganz in den Dienst des Ev. Bundes gestellt. Er verfügt also über eine große Erfahrung und, wie wir aus seiner früheren Anwesenheit bei uns wissen, über große rednerische Begabung.

Von den Bewohnern der Orte Maldam, Finkenwalde und Stargard ist jetzt eine Petition an den Eisenbahnamtsherrn Budde abgegangen, in welcher gebeten wird, den jetzt um 11.04 Uhr Abends von hier nach Stargard abgehenden Personenzug gezeigt zu verlegen zu wollen, daß derselbe von Stettin etwa 25 Minuten später, also um 11.30 abfährt, damit die Bewohner der genannten Orte den Theatern und den Konzerten in Stettin bis zum Schlusse bewohnen können.

Aus der Ostasiatischen Besetzungs-Brigade angesiedelt und in der Armee angestellt: vom 2. Ostasiatischen Infanterie-Regiment: b. Könnowitz, Hauptmann und Kompanie-Führer, als Kompanie-Chef im Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pomm.) Nr. 2.

Offene Stellen für Militärwärter im Bezirk des 2. Armeecorps. 1. Februar 1904, Greifswald (Pomm.), Magistrat und Gemeindereferent, hälftigster Gehalt 600 Mark vor der Stadt und 400 Mark von der Kirche.

1. Dezember 1903, Inowrazlaw, Magistrat bezw. Polizeiverwaltung, Polizei-Exercent, Jahresgehalt 1200 Mark und ein Wohnungsgebäude im Betrage von 10 Prozent des Jahresgehalts, sowie ein nicht pensionsfähiger Büchting zu den Kleidergebern von 50 Mark pro Jahr. — 1. Januar 1904, Löcknitz, Kaiserl. Postamt; Ostswine, Kaiserl. Postagentur, und Niederminde, Kaiserl. Postamt, Landbriefträger, 700 Mark Gehalt und der gesetzliche Wohnungsbetrag.

Im städtischen Arbeitsnachlass wurden im Monat November von Arbeitgebern 214 offene Stellen gemeldet, davon 132 für Männer und 82 für Frauen, Gefüße um Arbeit gingen von 208 Männern und 69 Frauen ein. Arbeit erhielten 79 Männer und 54 Frauen zugewiesen.

Der Spielplan des Stadttheaters für die nächsten Tage ist in folgender Weise festgestellt: Freitag: "Der Freischütz", Sonnabend (Kleine Preise): "Romeo und Julia", Sonntag Nachm. (Kleine Preise): "Martha", Abends: "Die Weber". — Bei den am 9. Dezember beginnenden Aufführungen der Baubyröse "Lumpaci vagabundus" hat die Direktion die Vergünstigung bewilligt, daß jeder Erwachsene, auch die Abonnenten, für ein Kind freien Eintritt haben.

Am 2. Dezember. Auf den Chausseen und anderen öffentlichen Landstraßen im Kreis Randow sind in letzter Zeit in vielen Baumfrevel verübt worden, daß sich der Landrat des Kreises genötigt sieht, öffentlich alle diejenigen Personen zur Anzeige aufzufordern, welche Anzeigen über solche Täter machen können. Denjenigen, welcher einen Baumfrevel derart nachweist, daß seine geistliche Bestrafung erfolgt, wird eine, je nach der Schwere des Falles, bemessene Belohnung von 30—100 Mark zugesichert.

Zu den Tagen vom 15. bis 17. Dezember d. J. von 8 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags, werden die Kompanien der

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 3. Dezember. Auf den Chausseen und anderen öffentlichen Landstraßen im Kreis Randow sind in letzter Zeit in vielen

Baumfrevel verübt worden, daß sich der Landrat des Kreises genötigt sieht, öffentlich alle diejenigen Personen zur Anzeige aufzufordern, welche Anzeigen über solche Täter machen können. Denjenigen, welcher einen Baumfrevel derart nachweist, daß seine geistliche Bestrafung erfolgt, wird eine, je nach der Schwere des Falles, bemessene Belohnung von 30—100 Mark zugesichert.

Zu den Tagen vom 15. bis 17. Dezember d. J. von 8 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags, werden die Kompanien der

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 3. Dezember. Auf den Chausseen und anderen öffentlichen Landstraßen im Kreis Randow sind in letzter Zeit in vielen

Baumfrevel verübt worden, daß sich der Landrat des Kreises genötigt sieht, öffentlich alle diejenigen Personen zur Anzeige aufzufordern, welche Anzeigen über solche Täter machen können. Denjenigen, welcher einen Baumfrevel derart nachweist, daß seine geistliche Bestrafung erfolgt, wird eine, je nach der Schwere des Falles, bemessene Belohnung von 30—100 Mark zugesichert.

Zu den Tagen vom 15. bis 17. Dezember d. J. von 8 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags, werden die Kompanien der

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 3. Dezember. Auf den Chausseen und anderen öffentlichen Landstraßen im Kreis Randow sind in letzter Zeit in vielen

Baumfrevel verübt worden, daß sich der Landrat des Kreises genötigt sieht, öffentlich alle diejenigen Personen zur Anzeige aufzufordern, welche Anzeigen über solche Täter machen können. Denjenigen, welcher einen Baumfrevel derart nachweist, daß seine geistliche Bestrafung erfolgt, wird eine, je nach der Schwere des Falles, bemessene Belohnung von 30—100 Mark zugesichert.

Zu den Tagen vom 15. bis 17. Dezember d. J. von 8 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags, werden die Kompanien der

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 3. Dezember. Auf den Chausseen und anderen öffentlichen Landstraßen im Kreis Randow sind in letzter Zeit in vielen

Baumfrevel verübt worden, daß sich der Landrat des Kreises genötigt sieht, öffentlich alle diejenigen Personen zur Anzeige aufzufordern, welche Anzeigen über solche Täter machen können. Denjenigen, welcher einen Baumfrevel derart nachweist, daß seine geistliche Bestrafung erfolgt, wird eine, je nach der Schwere des Falles, bemessene Belohnung von 30—100 Mark zugesichert.

Zu den Tagen vom 15. bis 17. Dezember d. J. von 8 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags, werden die Kompanien der

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 3. Dezember. Auf den Chausseen und anderen öffentlichen Landstraßen im Kreis Randow sind in letzter Zeit in vielen

Baumfrevel verübt worden, daß sich der Landrat des Kreises genötigt sieht, öffentlich alle diejenigen Personen zur Anzeige aufzufordern, welche Anzeigen über solche Täter machen können. Denjenigen, welcher einen Baumfrevel derart nachweist, daß seine geistliche Bestrafung erfolgt, wird eine, je nach der Schwere des Falles, bemessene Belohnung von 30—100 Mark zugesichert.

Zu den Tagen vom 15. bis 17. Dezember d. J. von 8 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags, werden die Kompanien der

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 3. Dezember. Auf den Chausseen und anderen öffentlichen Landstraßen im Kreis Randow sind in letzter Zeit in vielen

Baumfrevel verübt worden, daß sich der Landrat des Kreises genötigt sieht, öffentlich alle diejenigen Personen zur Anzeige aufzufordern, welche Anzeigen über solche Täter machen können. Denjenigen, welcher einen Baumfrevel derart nachweist, daß seine geistliche Bestrafung erfolgt, wird eine, je nach der Schwere des Falles, bemessene Belohnung von 30—100 Mark zugesichert.

Zu den Tagen vom 15. bis 17. Dezember d. J. von 8 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags, werden die Kompanien der

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 3. Dezember. Auf den Chausseen und anderen öffentlichen Landstraßen im Kreis Randow sind in letzter Zeit in vielen

Baumfrevel verübt worden, daß sich der Landrat des Kreises genötigt sieht, öffentlich alle diejenigen Personen zur Anzeige aufzufordern, welche Anzeigen über solche Täter machen können. Denjenigen, welcher einen Baumfrevel derart nachweist, daß seine geistliche Bestrafung erfolgt, wird eine, je nach der Schwere des Falles, bemessene Belohnung von 30—100 Mark zugesichert.

Zu den Tagen vom 15. bis 17. Dezember d. J. von 8 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags, werden die Kompanien der

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 3. Dezember. Auf den Chausseen und anderen öffentlichen Landstraßen im Kreis Randow sind in letzter Zeit in vielen

Baumfrevel verübt worden, daß sich der Landrat des Kreises genötigt sieht, öffentlich alle diejenigen Personen zur Anzeige aufzufordern, welche Anzeigen über solche Täter machen können. Denjenigen, welcher einen Baumfrevel derart nachweist, daß seine geistliche Bestrafung erfolgt, wird eine, je nach der Schwere des Falles, bemessene Belohnung von 30—100 Mark zugesichert.

Zu den Tagen vom 15. bis 17. Dezember d. J. von 8 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags, werden die Kompanien der

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 3. Dezember. Auf den Chausseen und anderen öffentlichen Landstraßen im Kreis Randow sind in letzter Zeit in vielen

Baumfrevel verübt worden, daß sich der Landrat des Kreises genötigt sieht, öffentlich alle diejenigen Personen zur Anzeige aufzufordern, welche Anzeigen über solche Täter machen können. Denjenigen, welcher einen Baumfrevel derart nachweist, daß seine geistliche Bestrafung erfolgt, wird eine, je nach der Schwere des Falles, bemessene Belohnung von 30—100 Mark zugesichert.

Zu den Tagen vom 15. bis 17. Dezember d. J. von 8 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags, werden die Kompanien der

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 3. Dezember. Auf den Chausseen und anderen öffentlichen Landstraßen im Kreis Randow sind in letzter Zeit in vielen

Baumfrevel verübt worden, daß sich der Landrat des Kreises genötigt sieht, öffentlich alle diejenigen Personen zur Anzeige aufzufordern, welche Anzeigen über solche Täter machen können. Denjenigen, welcher einen Baumfrevel derart nachweist, daß seine geistliche Bestrafung erfolgt, wird eine, je nach der Schwere des Falles, bemessene Belohnung von 30—100 Mark zugesichert.

Zu den Tagen vom 15. bis 17. Dezember d. J. von 8 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags, werden die Kompanien der

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 3. Dezember. Auf den Chausseen und anderen öffentlichen Landstraßen im Kreis Randow sind in letzter Zeit in vielen

Baumfrevel verübt worden, daß sich der Landrat des Kreises genötigt sieht, öffentlich alle diejenigen Personen zur Anzeige aufzufordern, welche Anzeigen über solche Täter machen können. Denjenigen, welcher einen Baumfrevel derart nachweist, daß seine geistliche Bestrafung erfolgt, wird eine, je nach der Schwere des Falles, bemessene Belohnung von 30—100 Mark zugesichert.

Zu den Tagen vom 15. bis 17. Dezember d. J. von 8 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags, werden die Kompanien der

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 3. Dezember. Auf den Chausseen und anderen öffentlichen Landstraßen im Kreis Randow sind in letzter Zeit in vielen

Baumfrevel verübt worden, daß sich der Landrat des Kreises genötigt sieht, öffentlich alle diejenigen Personen zur Anzeige aufzufordern, welche Anzeigen über solche Täter machen können. Denjenigen, welcher einen Baumfrevel derart nachweist, daß seine geistliche Bestrafung erfolgt, wird eine, je nach der Schwere des Falles, bemessene Belohnung von 30—100 Mark zugesichert.

Zu den Tagen vom 15. bis 17. Dezember d. J. von 8 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags, werden die Kompanien der

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 3. Dezember. Auf den Chausseen und anderen öffentlichen Landstraßen im Kreis Randow sind in letzter Zeit in vielen

Baumfrevel verübt worden, daß sich der Landrat des Kreises genötigt sieht, öffentlich alle diejenigen Personen zur Anzeige aufzufordern, welche Anzeigen über solche Täter machen können. Denjenigen, welcher einen Baumfrevel derart nachweist, daß seine geistliche Bestrafung erfolgt, wird eine, je nach der Schwere des Falles, bemessene Belohnung von 30—100 Mark zugesichert.

Zu den Tagen vom 15. bis 17. Dezember d. J. von 8 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags, werden die Kompanien der

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 3. Dezember. Auf den Chausseen und anderen öffentlichen Landstraßen im Kreis Randow sind in letzter Zeit in vielen

Baumfrevel verübt worden, daß sich der Landrat des Kreises genötigt sieht, öffentlich alle diejenigen Personen zur Anzeige aufzufordern, welche Anzeigen über solche Täter machen können. Denjenigen, welcher einen Baumfrevel derart nachweist, daß seine geistliche Bestrafung erfolgt, wird eine, je nach der

Versicherungsgesellschaft. Der Angeklagte will diese Summe als zu hoch nicht gelten lassen, im besonderen behauptet er, die Gebäude habe ein Greifenhagener Maurer und Zimmermeister taxiert. Zwei frühere Kleiner Brände, die am 9. September 1900 im Verkaufsladen und im Herbst 1902 auf dem Hausboden auskamen, erklärt Deglow in harmloser Weise. — Die Vernehmung der Mitanklägten ergibt keine wesentlich neuen Widerstände, nach Beendigung derselben tritt eine längere Pause ein.

* Der Bezirksverein Oberwiese beschloß in seiner letzten Sitzung, bei den Gemeindevorverträgen der Lutherkirche wegen Verbesserung des Modus für die Kirchenmauern vorstellig zu werden. Ferner soll die Eisenbahnverwaltung um ausgiebigere Belastung der Mühlberggrämpe angegangen werden.

* Der kaufmännische Verband für weibliche Angestellte veranstaltete am Sonntag in der Rondower Molkerei einen wohlgelegenen Unterhaltungsabend. Eine Gejagtsabteilung des Vereins brachte eine Reihe dankbarer Frauendörre mit Erfolg zum Vortrag. Auch habsüchtische Solonummern und Duette fehlten nicht und einem jungen Geiger, der sich mit Beriot's neuntem Violinkonzert hören ließ, wurde verdienter Beifall zu Teile. Im letzten Teil des Programms fanden einige humoristische Aufführungen Platz, die das zahlreiche Auditorium in heiterste Stimmung versetzten.

* Auf der Lastadie wurde von einem Rollwagen ein Ballon Anzugstoffe im Werte von 90 Mark gestohlen. — Aus dem unverschlossenen Korridor einer Diskomarkt 7 belegten Wohnung verdrückt ein schwarzes Tuch Heid im Werte von 20 Mark.

* Gefundene Gegenstände: Mehrere Portemonnaies mit Zahl, 1 Täschentuch gez. M. B. mit Portemonnaie und Geld, Handarbeit, bares Geld, 1 gold. Schlangenring, 1 Sammelbuch der Stett. Rab. Mark. Ges., 1 silb. Herrenring (verschlungenen Figuren), 1 Leder, 1 Kindertorallenfette, 1 Pompadour mit Handarbeit, 1 silb. Damenuhr mit Photographie, 10 Hosenpannen, 1 ca. 10 Meter langes Holz, 2 Haarbürtchen gez. H. B., 1 Stück Butterstoff, 2 Teile Goldstickerei. Papiere auf die Namen: Halit, Martha Reinitz, Helene Limp, Anna Brahm, Frau Schmetz Marquardt. Zugelaufen: 1 brauner Hund, 1 braun- und weißgestreifter Jagdhund, 1 Kätzchen.

Städtischer Viehhof.

* Stettin, 3. Dezember. Original-Bericht. Auftrieb: Wochen-Bericht bis Mittwoch Abend: 241 Minder, 199 Kälber, 330 Schafe, 1334 Schweine, 2 Biegen. Donnerstag bis Mittags 12 Uhr: 20 Minder, 41 Kälber, 96 Schafe, 336 Schweine, — Biegen. Bezahlt wurden für 50 Kilogramm (100 Pfund) Schlachtwicht: Kälber: a) feinste Kälber (Vollmilchkuh) und beste Saugfälber 70 bis 72; b) mittlere Mastkälber und gute Saugfälber 64 bis 68; c) geringe Saugfälber 55 bis 60; d) ältere geringe genährte Kälber (Fresser) — bis —. Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1½ Jahre 49 bis 50; b) fleischige Schweine 47 bis 48; c) geringe entwickelte 45 bis 46; d) Sauen 45 bis 47; e) Eber — bis —.

Leinen: Der Kälbermarkt verließ ruhig. Schweine langsam, wenige, kleine Posten ausgesuchter, ferniger Schweine auch über Notiz bezahlt; voranschreitend vertriebene überstieg.

Auftrieb nach außerhalb vom 26. November bis 2. Dezember: — Minder, 9 Kälber, — Schafe, 4 Schweine, — Biegen.

Biehmarkt.

Berlin, 2. Dezember. Städtischer Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 458 Minder, 1588 Kälber, 1193 Schafe, 13 1/2 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 kg Schlachtwicht in Mark (bezv. für 1 Pfnd. in Pfg.): Minder: Ohren: gering genährte jene Alters — bis —. Bulle: gering genährte Kälber — bis —. Färsen und Kühe: mäßig genährte Färzen und Kühe 54 bis 56; gering genährte Färzen und Kühe 50 bis 52. — Kälber: a) feinste Mastkälber (Vollmilchkuh) und beste Saugfälber 82 bis 86; b) mittlere Mast- und gute Saugfälber 71 bis 75; c) geringe Saugfälber 58 bis 66; d) ältere ge- empfing sie den Besuch eines älteren Herrn,

ring genährte Kälber (Fresser) 57 bis 62. — Schafe: a) Mastkümmel und jüngere Mastkümmel 75 bis 77; b) ältere Mastkümmel 68 bis 71; c) mäßig genährte Kümmel und Schafe (Mergschafe) 59 bis 65; d) Holsteiner Niederungskümmel (Lebenbgew.) — bis —. Schweine: Man zahlte für 100 Pfnd. lebend (über 50 kg) mit 20% Tara a) vollfleischige, der feineren Rassen und deren Kreuzungen 49 bis 50; b) fleischige 46 bis 48; c) geringe entwickelte 43 bis 45; d) Verlauf und Leinen: Vom Minderantritt bis gestern ungefähr 150 Stück unverkauft. Der Mälbetrieb gestaltete sich nur in guter Ware glatt, sonst schleppen kaum ausverkauft. Bei den Schafen und Schweinen sind und gebroct.

Bernische Nachrichten.

— Die Ernordung eines der herbrogendsten Bürger von New York, des Herrn Andrew S. Green, hat Verhältnisse aufgedeckt, die an Dumas'che Romane erinnern. Green ist als „der Vater von Groß New York“ bekannt, denn er war der erste, der eine planmäßige Agitation zur Vereinigung New Yorks mit Brooklyn und anderen Vorstädten einleitete. Er ist schon früher bekannt geworden, wegen seines Kampfes gegen den Zweckring und war noch jetzt im Alter von dreiaugzig Jahren einer der tätigsten Kämpfer gegen die Korruption. Es ist begeisterlich, daß die Tat, welche diesen herbrogenden Mann aus seinem Wirken riss, ungeheures Aufsehen erregt hat. Anfangs wurde angegeben, der Täter, Cornelius M. Williams, ein Neger, sei irrtümig. Diese Auffassung wird jetzt, wie aus New York berichtet wird, nicht mehr von allen Seiten geteilt. Der Mörder ist ein gebildeter Mann, er war ein Jahr lang auf einem College in Virginien und hat sich den größten Teil seines Lebens als Schulchirurg ernährt. Mit vollständiger Ruhe und in sehr gewohntem Englisch hat er der Polizei dargelegt, welches Unrecht ihm Herr Green getan habe. Die Erzählung hört sich phantastisch an, wird aber durch Nachforschungen bestätigt. Die Frau in der Green'schen Tragödie ist eine wunderliche Octoronin, Negerabkömmlinge in den ersten Grade, eine gewisse Hannah Elias, die in einer der fashionabelsten Straßen der Stadt, in Central Park West, wohnt und in dem Luxus einer Millionärin lebt. Sie hat japanische, französische und englische Bediente, hat ein wunderbar eingerichtetes Haus, dessen Fenstervorhänge allein ein Vermögen repräsentieren, sie hat Equipage mit Vollblutpferden und trägt Toiletten, die sogar in ihrer Nachbarschaft Aufsehen erregen. Sie wurde bisher in der Nachbarschaft für eine reiche weiße Dame gehalten. Ihr Gesicht verrät nicht die wenigen Tropfen Negerblut, die in ihren Adern fließen. Die Ohren, an welchen man stets den Neger mit Gewissheit erkennen kann, sind unter einer Frisur à la Cleo de Mérode verborgen und ihre Hände stecken stets in seinen Handschuhen, so daß man auch nicht die Fingernägel, auch ein untrüglicher Verkünder des Negerblutes, sehen kann. Hannah Elias, der aller Kurz der Großstadt zu Gebote stand, war vor fünfzehn Jahren im Negerland als Bessie Davis bekannt. Sie hatte lose Geisteskrankheiten und war vuglig. Eines Tages wurde sie im Hinterzimmer einer Wirtschaft mit einem alten weißen Herrn bekannt. Nun ging eine große Veränderung in den künftigen Lebensumständen des Mädchens vor sich. Sie kaufte ein Haus im Negerviertel und richtete es zu einem Kosthaus ein. Der weiße Herr sprach jede Woche mehrfach bei ihr vor. Eines Tages aber, vor etwa zehn Jahren, erhob sich ein gewaltiger Krawall in dem Hause. Bessie Davis' Mann hatte sich einmal voller getrunken als gewöhnlich und bedrohte den Weibern mit Handgreiflichkeiten. In den nächsten Tagen verschwand die Frau aus der Nachbarschaft. Niemand wußte, wo sie geblieben war. Das Haus gehörte ihr allerdings noch, indessen war ein Agent mit der Einziehung der Wieten betraut, und dieser konnte seine Auftraggeberin gar nicht, er mußte die Mietgelder an einen Advokaten zuliefern. Zu derselben Zeit erschien in der oben erwähnten fashionablen Straße eine Dame, die sich Hannah Elias nannte. Sie bewohnte ein ganzes Haus mit ihrer Dienerschaft, die zehn oder zwölf Personen zählte. Sehr häufig empfing sie den Besuch eines älteren Herrn,

dieselben, der im Negerviertel Bessie Davis besucht hatte und der allgemein als Mr. Green bezeichnet wurde. Die Dame war natürlich Bessie Davis. Sie fießt sogar noch gelegentlich in ihre alten Gewohnheiten zurück, denn sie erschien häufig auf Lanzvergnügen der Schwarzen, nahm aber nicht selten am Tanz teil, sondern setzte sich in eine Loge und ließ Champagner für die ganze Ballgesellschaft auffahren. Manchmal war sie sogar mehrere Tage aus ihrem palastartigen Hotel abwesend. Bei einer solchen „Spree“, wie der Amerikaner diese alkoholischen Touren nennt, soll sie nun die Bekanntheit des Williams gemacht haben. Dieser verliebte sich bis zur Raserei in die schöne Octoronin, die trotz ihres wilden Lebens jetzt noch in frischester Schönheit blüht, und verfolgte sie seitdem auf Schritt und Tritt. Sie kannte ihn nicht abzuhüllen; er stellte sich vor ihrem Hause auf und wartete, bis sie eine Ausfahrt machte, er schrieb ihr glühende Liebesbriefe und suchte überhaupt auf jede Weise sie zu seiner Gattin zu gewinnen. Sie hatte indessen nur ein fürs Abenteuer während einer ihrer „Sprees“ haben wollen und sandte den Schwarzen lästig. Wie er nun erklärte, hätte sie ihm gedroht, sie würde Mr. Green, einen Mann von Einfluß und Ansehen, erluchen, ihn nach der Strafinsel schicken zu lassen. Durch diese Drohung äußerlich gebracht, griff der Neger zum Revolver und erschoss den alten Mann, den er für das einzige Hindernis hielt, das zwischen ihm und dem Besitz der schönen Octoronin stand. Williams wird bald den Lohn für seine Tat empfangen, denn die Presse drängt darauf, daß der Mörder keine Gelegenheit erhält, seine „Wahnvorstellungen“ noch länger den Bürgern preiszugeben.

Berlin und Leinen: Vom Minderantritt bis gestern ungefähr 150 Stück unverkauft. Der Mälbetrieb gestaltete sich nur in guter Ware glatt, sonst schleppen kaum ausverkauft. Bei den Schafen und Schweinen sind und gebroct.

— Ein Mord und Selbstmord hat sich gestern in einem Kölner erstklassigen Hotel ereignet. Ein feingeschlechter Herr aus Paris, der seit vorgerichtet mit einer Berliner Dame dort selbst eingeladen war und Mittags noch mit seiner Begleiterin gespielt hatte, erschlug mittels eines Hammers die Dame und entkleidete sich alsdann selbst durch einen Schuß in den Kopf. Die Beweggründe zur Tat sind unbekannt. Aus den vorgefundenen Briefen geht hervor, daß der Mörder aus Paris nach Köln gekommen war. Seine Familie wurde durch die Kriminalpolizei von dem Verdächtigen verständigt. Die Identität der Berliner Begleiterin ist noch nicht festgestellt.

— Aus Karlsruhe wird amtlich gemeldet: Die Maschine eines Arbeitszuges fuhr gestern auf der Station Herbolzheim der Maschine des die Station ohne Halt durchfahrenden Schnellzuges Nr. 7 in die Flanke. Anfolge des wuchtigen Anpralls wurde die Maschine des Arbeitszuges vollständig zertrümmert. Zweieinhalb Personenwagen wurden über die östliche Böschung herabgeworfen. Getötet ist der Seitzer des Schnellzuges Wintersbauer, verletzt der Führer des Schnellzuges Zanger, der Führer des Arbeitszuges Otti, ferner der Gesprächschafter Hörlmann; außerdem sind zehn Reisende leicht verletzt, die namentlich nicht festgestellt wurden, weil sie die Reise fortsetzten.

Aachen, 1. Dezember. In der hiesigen Nadelfabrik, welche etwa 200 Arbeiter beschäftigt, ist der Thypus ausgebrochen. Mehrere Erkrankte befinden sich in Baracken, andere unter ärztlicher Beobachtung. Man führt die Erkrankung auf den Genuss gesundheitsgefährlicher Wassers zurück.

Berlin, 3. Dezember. Wegen des tödlichen Unglücks auf den Schießständen in der Jungfernheide sind der Unteroffizier Kochhny und der Nervut Engenier, der den verhängnisvollen Schuß veranlaßte, in Untersuchungshaft genommen worden.

— Ein gräßliches Selbstmord in dem Köln-Berliner Schnellzug verübte eine in Seide gekleidete, etwa 30jährige Frau. Sie war durch ihr aufgeriegeltes Fenster den Mitreisenden aufgeflogen, so daß man, als sie plötzlich einen Revolver herzuholte, schnell zufließte und ihn ihr abnahm. Nun verbreitete sie sich ruhiger und begab sich, als der Zug die Station Borsfelde passiert hatte, nach dem Abort, kehrte aber von dort nicht wieder zurück. Nachforschungen ergaben nun, daß sich die Frau zum Fenster hinausgeschleift hatte und mit zerstochtem Schädel tot neben dem Geleise liegen geblieben war. Bei der Reise fand man ein Portemonnaie mit einer größeren Geldsumme, sowie Papiere, aus welchen herzugehen scheint, daß die Selbstmörderin die Frau eines Großkaufmanns aus Bremen oder Eckernförde ist.

— Bei einer Probe im Zirkus Busch in Berlin verunglückt gestern eine Dame, die den Mündnerschen Todessprung in der Manege kopieren wollte. Das Rad ging hierbei in Stille und die Debutantin erlitt äußerliche Verletzungen, die nach Mitteilung der Direktion nur unerheblich sind. Die Radfahrerin, die am heutigen Donnerstag auftreten sollte, war auf den vorbereiteten Platz nicht mit ihrem Namen bezeichnet. Das Auftreten der anonymen Dame ist einstweilen verschoben worden.

— In Vallanza am Lago Maggiore wurde die Hotelbesitzerin Elisa Bolder im Keller ermordet aufgefunden; ein Kellner wurde als der Tat verdächtig verhaftet.

— Aus Mannheim meldet die „Frankfurter Zeitung“: In Hockenheim ist vorgestern die große Zigarettenfabrik von Levishohn zum größten Teil niedergebrannt. Von den beteiligten Vorräten konnte nur wenig gerettet werden.

Berlin, 1. Dezember. In Köpenick hat heute Vormittag die Frau des Arbeiters Bieker in einem Anfall von Irresein ihr dreijähriges Töchterchen durch Messerstich in den Hals getötet und dann mit derselben Waffe einen Selbstmordversuch verübt. Die wahnsinnige Frau, die sich erhebliche Verletzungen zufügte, wurde nach dem Kreiskrankenhaus in Britz gebracht.

— Ein Arbeiter, der sich Baumann nennt und ungefähr 50 Jahre alt ist, stellte sich, wie ein Telegramm aus Paris meldet, gestern der Polizei und gab an, daß er vor sechs

Köhner, Schlosser Sabuelli, Gerichtsselbstredner Meinhner, Ingenieur Schöpke.

Aufgebot:

Trompeter Sergeant Gottschalk mit Fr. Krämer; Kupferschmiede Müller mit Fr. Schramm; Böhmischer Schneider Hellwig mit Fr. Karge; Fleischgeselle Schmetter mit Fr. Hagen; Schlosser Gallinat mit Fr. Drews; Schmied Klingbeil mit Fr. Sauer; Bäder Kindl mit Fr. Boldt; Biegemeister Barz mit Witwe Baruth; Buchhalter Damervon mit Fr. Strud; Oberstelle Müller mit Fr. Schindler.

Gefchlechte:

Schneider Löbner mit Fr. Schmidt; Klempner Baron von Bursfatin mit Fr. Lüder.

Todesfälle:

Sohn des Kaufmanns Hilberling; Rentier Schalln; Schuhmachermeister Rohr; Kellner Höppler; Sohn des Gastmeisters Schmidt; Arbeitersfrau Kaufmann; Schlossergeselle Schulz; Sohn des Kleidermeisters Damzog; Fr. Erbguth; Tochter des Zimmermanns Krämer.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Gestorben: Inspector Friedrich Quetschke, 52 J. (Eisenbahn); Oberfeuerwehrmann Paul Braun (Bajewall); Feuerwehrmeister Ernst Courtois, 78 J. (Prenzlau); Frau Luise Breitkopf, geb. Preysloß, 77 J. (Medow); Frau Joachim Hüsiädt geb. Krohn, 63 J. (Greifswald).

Köhner, Schlosser Sabuelli, Gerichtsselbstredner Meinhner, Ingenieur Schöpke.

Aufgebot:

Trompeter Sergeant Gottschalk mit Fr. Krämer;

Kupferschmiede Müller mit Fr. Schramm;

Böhmischer Schneider Hellwig mit Fr. Karge;

Fleischgeselle Schmetter mit Fr. Hagen;

Schlosser Gallinat mit Fr. Drews;

Schmied Klingbeil mit Fr. Sauer;

Bäder Kindl mit Fr. Boldt;

Biegemeister Barz mit Witwe Baruth;

Buchhalter Damervon mit Fr. Strud;

Oberstelle Müller mit Fr. Schindler.

Gefchlechte:

Schneider Löbner mit Fr. Schmidt;

Klempner Baron von Bursfatin mit Fr. Lüder.

Todesfälle:

Sohn des Kaufmanns Hilberling; Rentier Schalln;

Arbeitersfrau Kaufmann; Schlossergeselle Schulz;

Feuerwehrmeister Ernst Courtois, 78 J. (Prenzlau);

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Gestorben: Inspector Friedrich Quetschke, 52 J. (Eisenbahn); Oberfeuerwehrmann Paul Braun (Bajewall); Feuerwehrmeister Ernst Courtois, 78 J. (Prenzlau); Frau Luise Breitkopf, geb. Preysloß, 77 J. (Medow); Frau Joachim Hüsiädt geb. Krohn, 63 J. (Greifswald).

Köhner, Schlosser Sabuelli, Gerichtsselbstredner Meinhner, Ingenieur Schöpke.

Aufgebot:

Trompeter Sergeant Gottschalk mit Fr. Krämer;

Kupferschmiede Müller mit Fr. Schramm;

Böhmischer Schneider Hellwig mit Fr. Karge;

Fleischgeselle Schmetter mit Fr. Hagen;

Schlosser Gallinat mit Fr. Drews;

Schmied Klingbeil mit Fr. Sauer;

Bäder Kindl mit Fr. Boldt;

Biegemeister Barz mit Witwe Baruth;

Buchhalter Damervon mit Fr. Strud;

Oberstelle Müller mit Fr. Schindler.

Gefchlechte:

Schneider Löbner mit Fr. Schmidt;

Klempner Baron von Bursfatin mit Fr. Lüder.

Todesfälle:

Sohn des Kaufmanns Hilberling; Rentier Schalln;

Arbeitersfrau Kaufmann; Schlossergeselle Schulz;

Feuerwehrmeister Ernst Courtois, 78 J. (Prenzlau);

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Gestorben:

E. Herzog

Fabrik erstklassiger

Pianos.

Billigste Bezugsquelle für Jedermann.

Verkaufs-Magazin:

Grosse Wollweberstrasse 30, I.

vis-à-vis der Mönchenstrasse.

Warenkaufhaus Aronheim & Cohn

Grosser Weihnachts-Ausverkauf in allen Abteilungen.

Besonders zu empfehlen:

Damen - Confection, Kleiderstoffe, Leinenwaren, Putz- und Weisswaren.

Enorm billig: Tricotagen, Strümpfe, Handschuhe, Tapisserie.

→ Diese Woche: ←

Gratis-Ausgabe von Photographie-Bons.

Bei Einkäufen von 5 Mk. $\frac{1}{4}$ Dutzend Visites, 10 Mk. $\frac{1}{2}$ Dutzend Visites, 15 Mk. $\frac{1}{4}$ Dutzend Cabinet, 20 Mk. $\frac{1}{4}$ Dutzend Macart. Gültig für eine Person über 6 Jahren.

Grösste Spielwaren-Ausstellung am Platze.

Kein Kaufzwang.

Besichtigung erbeten.

Kein Kaufzwang.

Prächtiges Geschenkwerk!

Vineta.

Ein Sang aus Deutschlands Vorzeit
von Max Berthold Schmidt.

Preis elegant gebunden 4,50 Mk.
Allen Freunden einer guten wahrhaft empfundenen Dichtung wird obiges Werk eine hochwillkommene Gabe sein.

Kommissions-Verlag der Amthorschen Verlagsbuchhandlung Leipzig.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.



Joh. Wilh. Becker.

Ausstellung von Spielwaaren.

Ferner: Kinderwagen, Schulmappen, Lederwaaren und

Gummischuhe: Kinder 1,25. Damen 2,00.

Mädchen 1,60. Herren 3,25.

In Robert Grassmanns Verlag, Stettin, Kirchplatz 3,
ist neu erschienen:

R. Grassmann, Biblische Geschichte für höhere Lehranstalten

mit neuer Orthographie und umgearbeitet nach dem von der deutschen evangelischen Kirchenkonferenz zu Eisenach genehmigten Bibeltexte.

Altes Testament, brosch. Preis 80 Pf.

Neues Testament, brosch. Preis 80 Pf.

Telefon 404. Gebr. Schwartz, Klosterhof 3.

Abt. für Telefon und Telegraphenbau.

Sorgfältigste, sachgemäße Ausführung wie Reparatur jeder electricischen Anlage.

Gasglühlicht-Installation.

Geldschränke, Cassetten, Copirpressen.

Ich empfehle in den bekannt guten Qualitäten

Taschentücher

in grosser Auswahl zu allerbilligsten Preisen.

Namensticken in tadeloser Ausführung nach Musterbogen, wofür ich nur die eigenen Auslagen berechne.

Max Lewin, Breitestrassse 42.

J. f. Meier & Co.

Breitestrassse 36-38.

Abteilung für Möbel.

Eine vornehme Wohnungseinrichtung mit sämtlichen Fensterdecorationen und Teppichen, bestehend aus:

- 1 Salon in dunkel Mahagoni mit Umbau, seidener Polstergarnitur, Schrank und Smyrna-Teppich.
- 1 Speisezimmer in Eiche, flämisch, mit grossem Buffet, Russcheweyh-Tisch, Credenz, 12 Lederstühlen und echtem Perser-Teppich.
- 1 Herrenzimmer mit eigenartig. Sopha-Umbau, Bibliothek u. Diplomatenschreibtisch.
- 1 Schlafzimmer Satin nussbaum in modernem Styl, dreiteiligem Ankleideschrank und Crystallspiegel, Tüllbettdecoration, Spitzenbettdecken, Truhe etc.
- 1 Entrée, farbig gebeizt Eiche.

Alles zusammen bei frachtfreier Lieferung durch ganz Deutschland und
Gratis-Anbringen aller Decorationen für

M. 4200.—

Ia Referenzen.

Entwürfe und Anschläge bereitwilligst.

Gute preiswerte
Elssäßer Tischweine

zu 40-45, bessere Berglagen zu 50-60 Mk.
per Hefthalter off. in Gebinden v. 50 Ltr. an
E. Boeckel, Weinbesitzer,
Mittelbergheim bei Boppard i. G. Altes Haus,
reelle Bedienung.

Verkauf

von Bettfedern und Daunen
in sehr großer Auswahl zu den billigsten
Preisen. A. Lehmann,
Fischerstrasse 11, 1 Tr.

Waschleinen,
Tafelwäsche, Nähgarnstrur, Bindfäden, Gummie,
Futtergeräte empfiehlt Carl Wernicke,
G. Wollweberstr. 44, Ede Rosengarten.

E. Wilke, Piano-Magazin,

26 Grosse Wollweberstrasse 26.

Die Wilke'sche Piano-Fabrik wurde 1840 gegründet; Instrumente, welche vor 20, vor 40, ja vor 60 Jahren aus derselben hervorgingen, haben sich noch bis heute bewährt. Die mit der Firma E. Wilke in allen Preislagen vorrätigen Pianinos sind erprobte erstklassige Qualität.

Ferner sind am Lager: Pianinos, Flügel und Harmoniums aus den renom. Fabriken v. Kaps, Kreutzbach, Werner, Ecke, Quandt, Karr, Manborg etc. zu festen Original-Preisen. Kaps-Pianos wurden empfohlen von Franz Liszt, Anton Rubinstein, Hans v. Bülow, Jul. Schulhoff, Dr. Jul. Rietz, Aug. Wilhelmy etc. etc.

Die Königlichen Conservatorien zu Dresden, Reapel, Madrid, Lissabon, Stockholm etc. benutzen ausschließlich Kaps Pianos.

Kaps hatte die Thre, seine Pianos zu liefern an: S. M. d. König Albert von Sachsen, S. M. d. Königin Carola von Sachsen, S. M. d. König Georg von Griechenland, S. M. d. Königin Margaretha von Italien, S. M. d. Königin von Rumänien, Kaiserl. und Königl. Hoheit d. Erbgroßherzogin Charlotte von Sachsen-Weiningen, S. M. d. Sultan etc. etc. Ausländische Bezugssiedlungen. Garantie 20 Jahre.



Nur die Marke „Pfeilring“

gibt Gewähr für die Aechtheit unseres Lanolin-Toilette-Cream Lanolin

Man verlange nur „Pfeilring“ Lanolin-Cream und weise Nachahmungen zurück.

Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.



W. Zimmermann,

Tischlermeister,

Elisabethstr. 67, nahe der Bismarckstr.

Empfehle mein reichhaltiges Lager selbstgefertigter Möbel in einfacher bis reichster Ausführung.

Vollständige Wohnungseinrichtungen

in allen Styl- und Holzarten unter Garantie der Dauerhaftigkeit zu den billigsten Preisen.

Die
Weber

im Eulengebirge fertigen anerkannt preiswerte und dauerhafte Leinen, Halbleinen und baumwoll. Gewebe zu

Wäsche und Ausstattungen.

Preisbuch und Muster postfrei. Waren von 20 Mk. an franco.

Waldburger Weber - Unternehmung - Unternehmung,

Th. Schoen, Wüstewaltersdorf i. Schlesien, Nr. 2.